

## Kurze Mitteilungen

### Herbst- und Winterbeobachtungen 1961 aus dem südlichen Ammerseegebiet

Trotz der relativ geringen Entfernung von München liegen vom Südende des Ammersees aus neuerer Zeit wenig ornithologische Beobachtungen vor. Dabei bietet dieses Gebiet mit seinen ausgedehnten Schilffeldern, seinen Flachmoorwiesen und seinen Altwässern beste Brutmöglichkeiten für viele Sumpf- und Wasservögel.

Seit Herbst und Frühwinter 1960 besuchen wir dieses Gebiet regelmäßig, d. h. etwa einmal wöchentlich. Die Beobachter waren vor allem die Herren ROEMER und Dr. Wüst sowie Mitglieder des DJN (Deutscher Jugendbund für Naturbeobachtung), nämlich G. und H. ALSLEBEN, R. EHLERS, B. FENNER, Chr. und I. MÜLLER, M. SCHMITT, H. WÜST und Verf.; dazu kommen noch einige gelegentliche Beobachter. Der beste Platz zum Beobachten ist vor allen zu den Zugzeiten der Damm des Ammerkanals, der einen guten Ausblick auf den See und die Schwemmbänke der Fischener Bucht bietet.

Einige der wichtigsten Beobachtungen aus der Zeit von Oktober bis Dezember 1961 mögen die Bedeutung des Gebietes als Rastquartier für Wasser- und Sumpfvögel aufzeigen.

Prachtaucher (*Gavia arctica*): Am 17. 12. hielten sich 2 Ex. in der Fischener Bucht auf, verschwanden aber schnell im Dunst des offenen Sees (G. ALSLEBEN, BERNECKER, NEBELSIEK).

Kormoran (*Phalacrocorax carbo*): Am 12. 11. tauchten die ersten beiden Ex. auf. Ende des Monats meldete der Münchner Merkur, daß ein Ex. dieser Art bei Diessen in einem Fischernetz ertrunken sei. Anfang Dezember stellten wir 4 Ex. fest, von denen eines bis zum 10. 12. blieb.

Eiderente (*Somateria mollissima*): Erstaunlicherweise beobachtete ROEMER schon am 6. 10. einen ausgefärbten Erpel am Südende des Sees. Obwohl immer mit einem aus der Gefangenschaft entflohenen Tier gerechnet werden muß, weist doch die Tatsache, daß in den letzten Jahren am Bodensee Eiderenten schon Ende September erschienen, darauf hin, daß es sich sehr wohl um einen Wildvogel gehandelt haben könnte.

Mittelsäger (*Mergus serrator*): ROEMER sah am 19. 11. einen Trupp von 18 Ex., darunter etwa  $\frac{1}{3}$  ausgefärbte ♂♂, vor der Ammermündung.

Zwergschwan (*Cygnus bewickii*): Dieser unerwartete nordische Gast tauchte zum ersten Male am 1. 12. in der Fischener Bucht auf (NEBELSIEK). Anfangs schloß er sich den Höckerschwanen an, die jedoch bei der Kältewelle um den 15. 12. die teilweise zugefrorene Bucht verließen. Am 17. 12. beobachteten G. ALSLEBEN, BERNECKER und Verf. den Zwerg-

schwan erstmals allein in der Bucht. An diesem Tage konnten wir auch seine klangvollen Rufe hören, die ich als zweisilbiges, ansteigendes Heulen bezeichnen möchte. Anfang Januar hielt er sich immer noch in der Bucht auf und konnte noch am 6. 1. 62 beobachtet werden (BEZZEL). Wenige Tage später war er jedoch offenbar verschwunden (VOLKMANN). — Es handelte sich mit Sicherheit um einen Wildvogel, da er, wie mehrfach bestätigt, unberingt war und eine größere Fluchtdistanz hatte als die Höckerschwäne, mit denen er anfangs zusammenhielt. Der seltene Gast wurde außer den genannten Beobachtern u. a. noch von H. ALSLEBEN, CONSÉE, EINHELLINGER, KALCHREUTHER, LAINER, G. MÜLLER, I. MÜLLER, ROEMER und WÜST bestätigt.

Schelladler (*Aquila clanga*): Am Morgen des 19. 11. sah ROEMER an der Mündung des Ammerkanals in einer Baumgruppe einen Greif, den er auf Grund von Größe und Färbung (dunkelbraunes Gefieder mit Weiß auf den Oberschwanzdecken) dann im Fluge als ad. Schelladler bestimmen konnte.

Kiebitzregenpfeifer (*Pluvialis squatarola*): Vom 2. bis zum 23. 10. hielten sich regelmäßig 4, am 6. 10. sogar 6 Ex. auf den Schwembänken der Fischener Bucht auf (WÜST, ROEMER, DJN).

Goldregenpfeifer (*Pluvialis apricaria*): 2 Ex. konnte WÜST am 2. 10. neben den Kiebitzregenpfeifern beobachten.

Pfuhschnepfe (*Limosa lapponica*): Etwa 14 Tage lang, nämlich vom 2. 10. (WÜST) bis 15. 10. (ROEMER) hielt sich ein Exemplar auf den Schwembänken der Fischener Bucht auf.

Sanderling (*Crocethia alba*): Ebenfalls am 2. 10. entdeckte WÜST einen Sanderling, der bis zum 15. 10. in der Fischener Bucht blieb. Er schloß sich dabei Alpen- und Zwergstrandläufern an.

Odinshühnchen (*Phalaropus lobatus*): Am 23. 10. schwamm ein Ex. im Schlichtkleid vor der Mündung des Ammerkanals und fischte Insekten von der Wasseroberfläche auf (WÜST).

Dreizehenmöwe (*Rissa tridactyla*): Ein ad. flog am Morgen des 3. 12. vor der Ammermündung (ROEMER). —

(Wie mir G. MÜLLER mitteilte, wurde etwa zur selben Zeit auch am Inn bei Simbach eine Dreizehenmöwe beobachtet.)

Schneeammer (*Plectrophenax nivalis*): Ebenfalls am 3. 12. entdeckte ROEMER auf den Schwembänken in der Fischener Bucht einen Trupp von 6 Schneeammern. (Diese Art wurde etwa gleichzeitig auch an anderen Stellen der Umgebung Münchens beobachtet, nämlich Mitte Nov. an den Feldmochinger Baggerseen von M. SCHMITT, I. MÜLLER, NEBELSIEK und am Ismaninger Speichersee von G. MÜLLER.) —

Vielleicht regen diese Ergebnisse manchen an, sich ebenfalls dem Gebiet um die Ammermündung etwas mehr zu widmen. Ich möchte deshalb die Bitte aussprechen, interessante Beobachtungen, auch aus früheren Jahren, mir mitzuteilen, damit einmal eine Auswertung in größerem Rahmen erfolgen kann.

Ulrich Nebelsiek, München 23, Bismarckstraße 10

### Trinkende Grünspechte (*Picus viridis*)

Wie schon aus einer Bemerkung NAUMANN'S (Naturgeschichte der Vögel Deutschlands. Bd. 5, S. 330, Leipzig 1826) hervorgeht, kommt es nur selten vor, daß Spechte ans Wasser gehen, um zu trinken. Aus der Literatur sind mir nur zwei derartige Beobachtungen bekannt: HAGEN (Orn. Mber. 22, 1914, S. 159) sah einmal ein ♀ des Buntspechtes (*Dendrocopos major*) nach der Begattung ans Wasser fliegen und trinken. Der Schnabel wurde dabei offenbar geschlossen zu etwa  $\frac{1}{3}$  eingetaucht, dann gehoben, um das Wasser die Speiseröhre hinunterrinnen zu lassen. Das geschah vierzehnmal. HAGEN vermutete, daß die Wasseraufnahme in den Schnabel saugend vor sich ging. — Über eine ganz ähnliche Beobachtung an einem ♂ des Buntspechtes berichtete GERBER (Dt. Vogelwelt 69, 1944, S. 47).

Am 26. 7. 1956 sah ich in der Nähe von Dannenberg/Elbe (Kreis Lüchow-Dannenberg, Niedersachsen) ein Grünspechtpaar trinken. Ich saß zufällig am Ufer der Jeetzel an der Abzweigung eines fast verlandeten Altwasserarmes, an dem einige Erlen standen und die Zweige einer Weide bis zum Wasser herabhingen. Es war eine vielbenutzte Trink- und Badestelle verschiedener Singvögel. Vormittags bei mäßig-schönem Wetter kam ein Grünspechtpaar aus einem nahen Kieferngehölz herübergeflogen und fiel in den Erlen ein. Nach einiger Zeit, in der die Vögel öfters leise „djük“-Rufe hören ließen, sprang das ♂ auf den Boden, und das ♀ folgte bald. Darauf hüpfte das ♂ sichernd zum Wasserrand, der fast vegetationslos war, und trank ausdauernd durch Schnabeleintauchen und Kopfhoben. Ich glaube mich zu erinnern, daß der Schnabel dabei geschlossen war, habe aber keine Aufzeichnungen darüber gemacht. Obwohl eine lange freie Uferlinie vorhanden war, wartete das ♀ hinter dem ♂, bis dieses fertig war und abflog. Dann trank es in gleicher Weise aber nur kurz, wie wenn es sich allein nicht genügend sicher fühlte, und flog dann dem ♂ nach.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologischer Anzeiger](#)

Jahr/Year: 1962

Band/Volume: [6\\_3](#)

Autor(en)/Author(s): Nebelsiek Ulrich

Artikel/Article: [Kurze Mitteilungen: Herbst-und Winterbeobachtungen 1961 aus dem südlichen Ammerseegebiet 280-282](#)